

17.09.2015

## Kleine Anfrage 3887

der Abgeordneten André Kuper und Claudia Middendorf CDU

### **Bezirksregierung nicht erreichbar – Unhaltbare Zustände in Dortmund aufgrund mangelnder Unterstützung von Land und Bezirksregierung?**

Aufgrund der stark gestiegenen Flüchtlingszahlen insbesondere in den vergangenen zwei Wochen fungieren die Städte Dortmund und Düsseldorf derzeit als Drehscheibe zur Entlastung der Stadt München. Nicht zuletzt hierdurch ist die Erstaufnahmeeinrichtung in Dortmund-Hacheney mit einem unkontrollierbaren Flüchtlingsstrom konfrontiert.

Der Dortmunder Oberbürgermeister beklagte nun am 15. September, dass er die Unterstützung des Landes und der Bezirksregierung für die Stadt Dortmund vermisse. So wartet die Stadt bisher vergeblich auf ein Signal des Landes, wie es für Dortmund als sog. Drehkreuz weitergehe und dass Dortmund als Drehscheibe in der kommenden Woche abgelöst werde. Laut dem Dortmunder Oberbürgermeister können jetzt auch mal andere übernehmen, irgendwann sei die Lage für die Stadt nicht mehr zumutbar und verantwortbar.

Insbesondere fühlt sich der Dortmunder Oberbürgermeister von der zuständigen Bezirksregierung, die eigentlich eine 24-Stunden-Notbereitschaft zugesagt hatte, im Stich gelassen. Die Erstaufnahmeeinrichtung in Hacheney war am Montag, 14.09.2015 so massiv überbelegt wie noch nie: 1.379 Menschen kamen an der voll belegten Erstaufnahmeeinrichtung in Hacheney an. 1.400 Flüchtlinge sollten eigentlich auf das Land verteilt werden, allerdings sei die zugesagte Rufbereitschaft der Bezirksregierung nicht erreichbar gewesen, erklärte der Oberbürgermeister. Wegen der Nicht-Erreichbarkeit der Bezirksregierung konnten nur 450 Menschen in andere Einrichtungen gebracht werden. 1096 mussten über Nacht bleiben – außerdem kamen weitere Flüchtlinge in der Nacht an. Durch die Enge auf dem Gelände blockierten sich die Busse gegenseitig – 500 Menschen standen nachts auf dem kleinen Busbahnhof. Ordnungsamt und Gewerbeaufsicht hatten versucht, gemeinsam mit den Mitarbeitern der Erstaufnahmeeinrichtung das Chaos zu strukturieren. Die Situation in Hacheney sei quasi eskaliert, und nur mit Hilfe der Feuerwehr konnten landesweit noch freie Betten organisiert werden. Zudem richtete die Dortmunder Feuerwehr kurzfristig Behelfsbetten für 400 Menschen in Dortmund her.

Datum des Originals: 16.09.2015/Ausgegeben: 17.09.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Der Oberbürgermeister der Stadt erklärte, dass es nicht nachvollziehbar sei, warum das mit der zugesagten Rufbereitschaft nicht klappe. Die Lage sei völlig eskaliert, weil die Bezirksregierung abhandengekommen sei.

Die Stadt ist derzeit dabei, weitere Notfallkapazitäten zu schaffen, weil auch am Donnerstag 17. September, und am Samstag, 19. September, Dortmund wieder als sog. Drehkreuz neben München fungiere und von Dortmund aus die Flüchtlinge wieder landesweit verteilt werden müssten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die Vorgänge in Dortmund?
2. Aus welchem Grund wird die zugesagte 24-Stunden-Rufbereitschaft der Bezirksregierung nicht gewährleistet?
3. Sind die Flüchtlinge allesamt ordnungsgemäß registriert und medizinisch untersucht worden?
4. Aus welchem Grund übernimmt das Land nicht selbst die wesentliche Aufgabe der Verteilung von Flüchtlingen innerhalb Nordrhein-Westfalen, entsprechend der Planung des Bundes, künftig die Verteilung von Flüchtlingen innerhalb Deutschlands zu managen?
5. Welche Planungen hat das Land aktuell in Bezug auf mögliche dauerhafte Drehkreuze in Nordrhein-Westfalen?

André Kuper  
Claudia Middendorf